

Ich möchte meinen Lebenslauf mit Fokussierung auf meinen Bezug zu Religion wie folgt darstellen:

Ich bin 1966 in Wien geboren.

Ich wurde getauft und dadurch Mitglied der römisch-katholischen Kirche. Ich besuchte einige Jahre den Religionsunterricht, war aber eigentlich nie ein gläubiger Mensch. Als ich mein erstes Einkommen erwarb, bin ich aufgrund der Aufforderung, dass ich Kirchensteuer zahlen sollte, sofort aus der Kirche ausgetreten.

Ich habe Rechtswissenschaft studiert und mit dem Titel des Magisters graduiert.

Während des Studiums habe ich mich mit einem christlichen Menschen angefreundet, der fortwährend versucht hat mich zu missionieren. Dies war für mich eine Belastung.

Ich wurde Beamter im Finanzministerium. 15 Jahre habe ich in einer Art richterlichen Funktion Rechtsmittel häufig von größeren Kapitalgesellschaften bearbeitet. In dieser Tätigkeit habe ich stark mein kritisches logisches Denken geübt, mein Abwägen von Wahr und Falsch. Hier musste ich erkennen, dass Aussagen von der Beraterseite mitunter klar an den Fakten und an der geltenden Rechtslage vorbeigingen.

Weil ich nach einer Abwechslung gesucht habe, habe ich meine Tätigkeit als Rechtsmittelbearbeiter nicht fortgesetzt und mich auch nicht als Richter, die die ehemaligen Rechtsmittelbearbeiter in der Finanzlandesdirektion in der Folge wurden, beworben.

Mein Interesse ging in Richtung des internationalen Steuerrechts. Ich habe neben meiner Arbeit ein Postgraduate Studium für internationales Steuerrecht absolviert und habe an EU-Projekten teilgenommen. Ich habe in der Folge 15 Jahre als Fachexperte für internationales Steuerrecht gearbeitet, wo ich Rechtsfälle zu beurteilen hatte und wo ich auch meine Fremdsprachenkenntnisse einsetzen konnte, nämlich vor allem Englisch, aber auch gelegentlich Italienisch und Französisch (daneben habe ich auch passable Spanischkenntnisse).

Mein bislang kaum vorhandenes Interesse an Religion wurde durch die Terroranschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 geweckt. Nachdem ich in den Medien und vor allem von muslimischen Theologen immer wieder zu hören bekam, dass dieser Terroranschlag und auch sonstige häufige Terroranschläge nichts mit dem Islam und dem Koran zu tun hätten, wurde ich motiviert mir selbst ein klares Bild zu verschaffen. Ich habe eine deutschsprachige Ausgabe des Koran gekauft und diese selbständig analysiert, falsche und Gewalt fördernde Aussagen markiert und glossiert. Es war für mich ganz klar, dass Gewalt und auch Terror bis hin zu Selbstmordanschlägen sehr wohl vom Koran ausgingen. Alles in allem: Mit dem Koran habe ich mit Abstand das schrecklichste Buch gelesen, das ich in meinem Leben bis dahin gelesen habe. Das Buch ist voll von Fehlern,

wertet die sogenannten Ungläubigen extrem ab und motiviert zu Gewalt gegen sie. Ich fand im gesamten Koran abgesehen davon, dass Bedürftige unterstützt werden sollen, keinen einzigen niveauvollen vernünftigen Gedanken.

In der Folge habe ich auch selbst die Bibel gelesen. Auch hierbei kam ich nach einer kritischen Analyse zur Beurteilung, dass es um ein einzigartig minderwertiges Buch handelt. Vor allem das Alte Testament, gleichsam der Tanach, war voll von roher Gewalt, primitivstem Gruppendenken und eine Anhäufung von dummen und falschen Aussagen, ja Lügen. Vor allem der Gedanke von der Existenz von nur einem Gott war für mich angesichts einer Menschheitsgeschichte mit verehrten Millionen Göttern einfach nur krankhaft und absurd. Ich kam mit dem Markieren von Fehlern und Grauslichkeiten gar nicht nach. Auch das Neue Testament mit den Geschichten um Jesus enthielt meines Erachtens auch zahlreiche Falschaussagen, ja zentrale Lügen, und moralisch abzulehnende Aussagen.

Mein Interesse für Religion war geweckt, und dies sogar so stark, dass ich mich dem österreichischen Freidenkerbund anschloss und für diesen Verein in der Zeitschrift einige Beiträge verfasste, vor allem aber in großer Anzahl Rezensionen insbesondere von Büchern aus dem Bereich der Religionskritik schrieb. Daneben las ich eine beträchtliche Anzahl von Büchern und besuchte auch Veranstaltungen in diversen Bildungseinrichtungen, auch solchen mit religiöser Ausrichtung. Ich besuchte jedoch nur eine Vorlesung aus dem Studienfach Katholische Theologie, weil ich diese nicht bis zum Ende ertragen konnte und ich mir ähnliches von anderen Veranstaltungen erwartete. Der Vortragende hat sich nämlich einer geschwollenen kaum verständlichen Sprache bedient, und er hat die Bibel als Ausgangspunkt für seine Überlegungen völlig beschönigend uminterpretiert.

Ich betrachtete Religion nach längerer Befassung mit der Thematik und den zahlreichen in diesem Zusammenhang ausgelösten Konflikten und Gewaltexzessen als etwas insgesamt überwiegend Negatives und Götter als bloße Konstrukte von Menschen. Ich schrieb selbst hierzu immer wieder Texte, die letztlich in ein Buch mündeten, das vom Angelika Lenz Verlag im Jahr 2015 veröffentlicht wurde.

Nebst der intensiven Beschäftigung mit Religion interessierte ich mich auch für philosophische Fragen, insbesondere für solche der Ethik, weil ich nach der Frage des friedlichen Zusammenlebens ohne Religion suchte. Ich besuchte daher auf der Universität Wien einen Ethiklehrgang und studierte auch Philosophie, dies jedoch ohne Abschluss, weil ich im Philosophiestudium – ähnlich wie in Religionen – mit zahlreichen meines Erachtens absurden Inhalten konfrontiert wurde, in die ich mich nicht näher einlesen wollte und über die ich keine Prüfung ablegen wollte. Dies gilt insbesondere für viele Fragen aus dem Bereich der Metaphysik.

Auch nach der Veröffentlichung des Buches beschäftigte ich mich auch mit Religion, und ich habe mich insoweit weiterentwickelt, dass ich klar erkannt habe, was Gott ist. Es ist kein Wesen. Es ist nur ein menschliches Konstrukt. Es hat zudem überhaupt

keinen Wert. Nur das tatsächlich Seiende hat einen Wert. Ich gelangte zu einer gänzlichen Umwertung: Gott ist nicht das Höchste, Gott ist das Niederste.

Außerdem habe ich erkannt, dass der nicht existente Gott vor allem nur der jeweiligen Priesterschaft dazu dient, Macht auszuüben und sich auf Kosten der eigenen in die Irre geführten gläubigen Menschen zu bereichern. Ja, die Idee von einem einzigen Gott, die aus dem Tanach stammt, und die diversen erfundenen wundersamen Geschichten, stellen für mich sogar die größte Lüge der Menschheit dar. Im Windschatten von der erfundenen Figur Gott führt die Priesterschaft ein schönes Leben. Menschen, die glauben Gott zu gehorchen und anzubeten, tun dies de facto nur gegenüber der Priesterschaft.

Da die Idee von nur einem Gott zudem eine große Gefahr für die Menschheit darstellt, die sogar zu ihrer Auslöschung führen würde, bemühe ich mich darum mit dieser Website möglichst viele Menschen zu erreichen. Ich möchte hiermit als vernunftorientierter kritischer Mensch zur Überwindung des fatalen Irrwegs Religion beitragen.

Ich bin aktuell schon im beruflichen Ruhestand, aber weiterhin ein aktiver umfassend interessierter Mensch.